

Ein virtuoser Gänsehautthriller mit dem gewissen Etwas

Mit seinen sechzehn Jahren ist Motte eigentlich noch viel zu jung, um den Löffel abzugeben und das Reich der Toten zu betreten. Zu diesem Schluss kommt auch der Teenager, als er an einem Wochenende kurz nach Mitternacht eine rätselhafte E-Mail liest. In der heißt es: "sorry für die schlechte nachricht aber wenn du aufwachst, wirst du tot sein wir wollten nur, dass du das weißt". Plötzlich schiebt Motte - übrigens vollkommen zu recht - große Panik und beschließt, die Nacht einfach durchzumachen. Wenn er nicht einschlößt, kann er schließlich auch nicht sterben. Um die Zeit bis zum Morgen irgendwie rumzukriegen, zieht sich der Junge einen Comic nach dem anderen rein und fällt letzten Endes doch in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen kommt der große Katzenjammer: Mottes Herz hat aufgehört zu schlagen und dann sind da zu allem Überfluss diese seltsamen Fliegen auf seinem Rücken. Statt im Himmel zu landen, wandelt Motte nun als letzter Engel durch die Welt und löst damit eine mittlere Katastrophe aus. Es kommen plötzlich Dinge ins Rollen, die schon bald den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse entscheiden werden. Motte spielt darin eine nicht unwesentliche Rolle - ebenso wie tote Mädchen und trainierte Soldaten, uralte Damen und die eigene Familie. Hier geht es schließlich um die Menschheit, die kurz vor ihrem Untergang steht. Einzig Motte kann das Unglück noch rechtzeitig abwenden und die finsternen Mächte in ihrem Treiben aufhalten. Aber ist er wirklich stark genug für diese Aufgabe?

Düster, gewaltig, unausweichlich - Zoran Drvenkar versteht es einfach, mitreißende Geschichten voller Gefühl und Spannung zu erzählen und den Leser zu einem aufregenden Erlebnis zu verföhren. Sein Jugendroman "Der letzte Engel" ist ein dämonisches Meisterwerk, das schlichtweg höllisch gut und absolut brillant geschrieben ist. Das Herz fängt sich von diesem Vergnügen sehr, sehr beglückt und die Nerven fangen bei der Lektüre schnell Feuer, sodass schon bald diesem Rausch mit allen Sinnen erliegt. Der deutsche Autor scheint im engen Bunde mit dem Teufel zu stehen, denn an diesen Genuss droht man sein Seelenheil zu verlieren - und zwar mit großem Vergnügen. Hier erfährt man Fantasy der Spitzenklasse und Unterhaltung, die Grenzen durchbricht. Was will man mehr?

Es ist einfach nahezu unfassbar: "Der letzte Engel" besitzt eine Sogwirkung, der sich niemand entziehen kann. Zoran Drvenkar macht mit seinen Büchern dem Leser ein traumhaft schönes Geschenk, das Gänsehaut am Körper hervorruft und jeden glücklich macht. Einen besseren Genuss kann man sich einfach nicht wünschen.

Susann Fleischer 12.11.2012